

SIGRID BOYSEN

Die postkoloniale
Konstellation

Jus Publicum

Mohr Siebeck

JUS PUBLICUM

Beiträge zum Öffentlichen Recht

Band 296



Sigrid Boysen

Die postkoloniale Konstellation

Natürliche Ressourcen und
das Völkerrecht der Moderne

Mohr Siebeck

Sigrid Boysen, geboren 1972; Studium der Rechtswissenschaft in Göttingen, Bristol und Hamburg; 2005 Promotion; 2018 Habilitation; seit 2014 Professorin für Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht an der Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg.
orcid.org/0000-0003-2361-0162

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – 432237610.

ISBN 978-3-16-157564-8 / eISBN 978-3-16-157565-5

DOI 10.1628/978-3-16-157565-5

ISSN 0941-0503 / eISSN 2568-8480 (Jus Publicum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Textservice Zink in Schwarzach gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Globale Umweltbeeinträchtigungen, so sagt man gemeinhin, können im nationalen Alleingang souveräner Staaten nicht mehr bewältigt werden, sondern allein durch die Verlagerung auf die internationale Ebene, durch internationale Verrechtlichung und die Konstitutionalisierung des Völkerrechts. Wirklich? Ziel dieser Studie ist es zu zeigen, dass das internationale Umweltrecht keineswegs so ortlos ist, wie die dominanten Narrative des globalen Gemeinschaftsinteresses nahelegen. Dieses Recht der globalen Umwelt ist – so die zentrale These dieses Buches – entstanden, weil es half, die handelspolitischen Unsicherheiten der Ablösung der kolonialen Herrschaft zu stabilisieren. Es handelt deshalb nicht allein, ja nicht einmal vordringlich von der Sorge des souveränen Flächenstaates für sich und seinesgleichen, sondern ist zuallererst Teil eines Rechtsregimes, das nach der Ablösung der alten kolonialen Herrschaftstitel die durch sie gegebene Ordnung verlängern sollte.

Die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg hat eine frühere Fassung dieser Untersuchung im Wintersemester 2017/2018 als Habilitationsschrift angenommen. Mein besonderer Dank gilt Stefan Oeter, der mich seit den Anfängen meiner Dissertation begleitet und dessen Blick auf völkerrechtliche Fragestellungen mich immer wieder inspiriert und letztlich auch zu diesem Buch geführt hat. Es wäre auch ein anderes geworden ohne die Jahre an der Freien Universität Berlin, wo Philip Kunig mir eine wunderbare zweite akademische Heimat geschaffen hat. Markus Kotzur danke ich für die eingehende Auseinandersetzung mit meinen Thesen im Zweitgutachten.

Geschrieben habe ich den Text an zwei Orten, an denen ich viel Unterstützung erfahren habe. Die Helmut-Schmidt-Universität hat mich von Anfang an mit freundschaftlicher Kollegialität aufgenommen und bietet das lebendige interdisziplinäre Umfeld, das man für solche Projekte braucht. Der schönste Ort, um an einem Buch zu arbeiten, war und bleibt für mich die Berliner Staatsbibliothek am Potsdamer Platz. Den Begegnungen dort verdanke ich viele inhaltliche Anregungen und Ermutigung. Hervorheben möchte ich Johanna Wolff, mit der ich dort viele gute Tage verbracht habe. Mehr als sich in Fußnoten ausdrücken lässt, hat das Buch von den Arbeiten von Isabel Feichter profitiert. Philipp Dann und das Indian & European Advanced Research Network haben mir neue Perspektiven auf zentrale Aspekte meines Themas eröffnet. Leonie Hesse, Rebecca Kruse, Maureen Macoun, Fee Roodbol,

Charlotte Schneeberger und Jens Theilen haben die Fertigstellung des Manuskripts auf vielfältige Weise unterstützt. Daniela Taudt danke ich für die Aufnahme in diese Reihe und der DFG für die Gewährung einer Publikationsbeihilfe.

Mehr als alle anderen dazu beigetragen, dass ich dieses Buch schreiben und abschließen konnte, hat mein Mann, Florian Meinel. Ihm und unseren Kindern und den wundervollen Jahren, die wir in der Zwischenzeit verbracht haben, ist es gewidmet.

Hamburg, Oktober 2020

Sigrid Boysen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung: Zur Frage des internationalen Umweltrechts	1
<i>I. Mythos</i>	3
<i>II. Locus classicus</i>	7
<i>III. Falsches Gericht, falsche Parteien, falsches Recht</i>	11
<i>IV. Die postkoloniale Konstellation</i>	15
<i>V. Gang der Untersuchung</i>	18
Erster Teil: Transnationales Umweltrecht und der Globale Süden – zu einer anderen Genealogie	21
<i>I. Vorüberlegung und Fragestellung</i>	21
1. Zu den Kategorien der postkolonialen Konstellation	22
a) Globaler Süden	23
b) The West and the Rest	26
c) Dritte Welt	27
d) Most of the world	29
2. Hypothesen	30
<i>II. Die Verteilung der Erde und die Konstruktion des modernen Völkerrechts</i>	31
1. (Post-)Koloniale Natur	31
a) Der Naturbegriff des kolonialen Zeitalters	33
b) Postkolonialer Zugriff auf natürliche Ressourcen	37
2. Imperiales Umweltrecht und umweltrechtlicher Imperialismus	41
a) „The world’s first international environmental agreement“	43
b) Nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen	50
c) Ökologischer Kolonialismus	52
3. Empire of Freedom	54
a) Perpetuierung alter Subordinationsmuster	56
b) Scientific conservation und effektives Ressourcenmanagement	58

c) Selbstbestimmung und globaler Umweltschutz	61
d) NIEO	65
e) Our Common Future	66
f) Instrumentell-ökonomische Rationalität	67
<i>III. Entwicklung, wirtschaftliches Wachstum und universelles Völkerrecht</i>	<i>70</i>
1. Zum Begriff der Entwicklung	70
2. Dynamik der Differenz	73
3. Integrierte wirtschaftliche Entwicklung	75
4. Gegenentwürfe	77
5. Umweltschutz und Entwicklung bis zur Stockholmer Umweltkonferenz	82
6. Nachhaltige Entwicklung als Versöhnungsformel	84
7. Liberal Environmentalism	87
8. Defizite des Entwicklungsparadigmas und normative Selbstbeschreibung des internationalen Rechtssystems in der ökologischen Krise	89
<i>IV. Zur Ideenpolitik des internationalen Umweltrechts</i>	<i>91</i>
1. Neuanfang! Vom Utilitarismus zum globalen Gemeinschaftsinteresse	92
2. Gegenentwurf: Welches Gemeinschaftsinteresse?	96
3. Narrative globaler Umweltprobleme im Anthropozän	98
a) We the human species	100
b) Love your monsters	106
c) Der geological turn	107
<i>V. Fazit: Die Ambivalenz der Verrechtlichung</i>	<i>108</i>
 Zweiter Teil: „Politik“ und „Ökonomie“: Zur völkerrechtlichen Gestalt einer liberalen Unterscheidung und ihren Konsequenzen	
	111
<i>I. Einführung</i>	<i>111</i>
<i>II. Souveräne (Un-)Gleichheit</i>	<i>113</i>
1. Isolierung des politischen Systems von ökonomischer Ungleichheit	115
a) Europäisch, christlich, merkantilistisch, imperialistisch	116
b) Embedded liberalism	118
c) Hinkende Politisierung natürlicher Ressourcen	119
2. Ungleiche Verträge über natürliche Ressourcen in der postkolonialen Konstellation	121
a) Pacta sunt servanda	121

b) Dekolonisation und Staatennachfolge	123
c) Politisierung durch Resolutionen der Generalversammlung: PSNR, NIEO und CERDS	125
3. Gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortung	128
a) Von unterschiedlicher Verantwortlichkeit zu Leadership	129
b) Gescheiterte Universalisierung	131
4. Transnationalisierung	132
a) Transnationalisierung als postkoloniale Problemstellung	134
b) Perpetuierung kolonialer Vertragsbeziehungen	136
c) „Internationales Vertragsrecht“ für „internationale Entwicklungsabkommen“	139
5. Gleiche Souveränität in der postkolonialen Konstellation	143
<i>III. Verteilungskonflikte über natürliche Ressourcen</i>	<i>143</i>
1. Souveränität über natürliche Ressourcen	145
a) Vorläufer	147
b) GA-Resolution 1803 (XVII)	151
c) Verknüpfung mit dem Selbstbestimmungsrecht	154
2. Kommodifizierung	157
a) Entschädigungspflichtige Verstaatlichungen	159
b) Nationales oder internationales Recht?	163
c) Keine neue Weltwirtschaftsordnung	164
3. Gescheiterter Brückenschlag	165
<i>IV. Modelle institutionalisierter Verteilungsgerechtigkeit</i>	<i>167</i>
1. Das Prinzip des gemeinsamen Erbes der Menschheit	167
a) „The oceans are our great laboratory“	169
b) Teil XI des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen	176
c) Durchführungsabkommen zu Teil XI	178
d) Kein neues System institutionalisierter Gerechtigkeit	179
2. Prinzip des Gegenstands gemeinsamer Sorge	184
a) Internationaler Klimaschutz	186
b) Biodiversität: common concern oder Ressourcensouveränität?	187
c) „The global environment is a common concern of humanity“	189
<i>V. Fazit und weitere Problemstellung</i>	<i>192</i>
Dritter Teil: Das Umweltrecht der globalen Wirtschaft	199
<i>I. Einleitung und Problemstellung</i>	<i>199</i>
<i>II. „Let them Eat Pollution“ – Postkoloniale Wirtschaft und nicht-europäische Umwelt</i>	<i>203</i>
1. Grenzüberschreitende Abfallverbringung	204
2. REDD+ – „The biggest land-grab in history“	208

3. Natur- und Artenschutz unter der Biodiversitäts-Konvention	214
4. Umweltbezogene Handelsbeschränkungen	218
5. Ausfuhrbeschränkungen für natürliche Ressourcen	221
<i>III. Ökonomische Lösungen für globale Umweltprobleme</i>	<i>222</i>
1. Der Markt als Teil hybrider Umweltgovernance	223
a) Kompensation	224
b) Zertifikate	226
c) Privatisierung	228
d) Haftung	230
2. Schutz globaler Gemeinschaftsgüter im transnationalen Umweltrecht	238
a) Kooperative Herstellung globaler Gemeinschaftsgüter	239
b) Weakest-link-Konstellation	240
c) Ökonomische Mechanismen als Rahmenbedingung erfolgreicher Durchsetzung	241
3. Praxis internationaler Umweltabkommen	242
a) Washingtoner Artenschutzabkommen	243
b) Montrealer Protokoll zum Wiener Übereinkommen zum Schutz der Ozonschicht	244
c) Kyoto-Protokoll zur Klimarahmenkonvention	246
d) Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung	248
4. Kreditvergabepraxis der Weltbank	249
a) Polonoroeste, Transmigrasi, Sardar Sarovar – Entwicklungsprojekte in der Kritik	251
b) Kehrtwende: Die grüne Weltbank	255
5. Natur als Kapital	258
<i>IV. Institutionalisierungsformen kommodifizierter Umwelt</i>	<i>261</i>
1. Transnationale Public-Private Partnerships	262
a) „From ruthless exploiters to engines of growth“ – Transnationale Unternehmen	266
b) BINGO	276
2. Zugriff auf die internationale Umwelt	284
3. Erschließung neuer Märkte	288
<i>V. Fazit</i>	<i>290</i>
 Schluss: Das Umweltrecht und die Legitimation des Völkerrechts der Gegenwart	 291
<i>I. Die normative Erschöpfung des völkerrechtlichen Wohlfahrtsparadigmas</i>	 293
<i>II. Die normative Desillusionierung des Neoliberalismus</i>	 295

<i>III. Kritik und Krise der Konstitutionalisierung des Völkerrechts</i> . . .	300
1. Grundzüge des Konstitutionalisierungsdiskurses	301
2. Umweltrecht als Paradigma der Konstitutionalisierung des allgemeinen Völkerrechts?	303
3. Normative Konstitutionalisierung als veränderte rechtliche Selbstbeschreibung der Staatlichkeit des Nordens in der Globalisierung – Aspekte einer Krisentheorie	309
<i>IV. Kontestation und Konflikt – zur Frage einer anderen Konstitutionalisierung des Völkerrechts</i>	311
1. Protokonstitutionelle Elemente im internationalen Klimaschutzrecht?	315
2. Protokonstitutionelle Elemente in internationalen Streitbelegungsverfahren: Kontestation durch nichtstaatliche Akteure	318
Literaturverzeichnis	325
Personenregister	371
Sach- und Ortsregister	373

Einleitung

Zur Frage des internationalen Umweltrechts

1961 gewannen die *Trail Smoke Eaters* als Vertreter Kanadas zum zweiten Mal die Eishockey-Weltmeisterschaft.¹ Ihr Name war im doppelten Sinne wörtlich zu nehmen. Die Mannschaft trat auf als Botschafterin des modernen Industriezeitalters, finanziell unterstützt von der ortsansässigen *Consolidated Mining and Smelting Company of Canada Ltd.*, die gleichzeitig Arbeitgeberin nahezu aller Spieler war. Ursprung sowohl des Wohlstands als auch der dichten, über der Stadt hängenden Rauchglocke war die Schmelzanlage des Unternehmens in Trail, British Columbia, eine der größten Anlagen zur Metallgewinnung aus zink- und bleihaltigen Rohstoffen weltweit. Ihre extrem hohen Schadstoffemissionen hatten aufgrund der besonderen topographischen und klimatischen Bedingungen im Tal des Columbia River verheerende Auswirkungen. Der Schriftsteller Frances MacNab beschreibt im Jahr 1898 ein wahres Höllenszenario:

„On the cliff to my right rose a gigantic chimney, choking out clouds of sulphuric fumes and smoke. The hideous thing was the Trail Smelter, which is the very life of Trail, and will ever be memorable as having achieved what was at one time considered impossible – the smelting of the refractory ores of Rossland.

The township was from six months to a year old. There was no pretence at road-making – no desire even for comfort. A number of wooden houses, most of which were not even painted, built in the ugliest manner possible, presented a mean and most uninviting appearance. Drainage there was none, even decency was at a discount; and all looked mean, sordid, and depraved – a veritable blot on the face of nature. [...] The great furnace on the hill, which looked like an outcrop of hell, was smelting two hundred American tons per diem of precious rock. [...] I struggled painfully up a steep path to the smelter, the noxious fumes blinding and choking me.“²

Die überwiegend aus Schwefeldioxid bestehenden Emissionen wurden schnell zum Gegenstand juristischer Auseinandersetzungen zwischen der Anlagenbe-

¹ Die Amateur-Eishockeymannschaft existierte von 1926 bis 1987. 1938 (Weltmeister) und 1962 (4. Platz) nahm das Team als Gewinner des Allan Cup, der wichtigsten Trophäe im kanadischen Amateur-Eishockey, an den Weltmeisterschaften teil. Zusätzlich wurde das Team für Kanada auch 1961 zur Eishockey-Weltmeisterschaft in der Schweiz geschickt. Erst 33 Jahre später gelang Kanada der erneute Titelgewinn. Bis heute existiert eine gleichnamige Juniorenmannschaft, die in der British Columbia Hockey League (www.bchl.ca) spielt.

² F. Macnab, *British Columbia for Settlers: Its Mines, Trades and Agriculture*, 1898, S. 271 f.

treiberin und den von den Umweltzerstörungen besonders betroffenen Landwirten der Umgebung, die sich in der *Citizens' Protective Association* (CPA)³ zusammenschlossen. Nach acht Jahren erbitterter Auseinandersetzung sprach im Jahr 1924 das zuständige Gericht 60 Landwirten insgesamt 60.000 US-Dollar Schadensersatz zu, ohne freilich für den zukünftigen Betrieb der Anlage wie auch immer geartete Auflagen zu erteilen.⁴ Die Situation verschärfte sich, als die Anlagenbetreiberin in den Jahren 1925 und 1927 versuchte, sich der mit der Produktion stetig steigenden Schwefeldioxid-Emissionen durch den Bau von zwei hohen Schornsteinen zu entledigen. Die Schornsteine bliesen den Rauch das Tal hinab über die nahe gelegene US-amerikanische Grenze. Die Nachbarstreitigkeit verwandelte sich so quasi über Nacht in einen internationalen Konflikt. Dieses Mal waren es US-amerikanische Landwirte, die die Zerstörung ihrer Lebensgrundlage beklagten. Nach fruchtlosen Verhandlungen zwischen der Anlagenbetreiberin und einzelnen Landwirten hob man die Sache 1927 auf die diplomatische Ebene. Dort übertrugen die Regierungen den Rechtsstreit schließlich 1928 einem Schiedsgericht, der auf Grundlage des britisch-amerikanischen Abkommens von 1909 errichteten *International Joint Commission by the United States and Canada* (IJC). Der vier Jahre später verabschiedete Bericht der IJC sah wiederum keine Auflagen für den Betrieb der Schmelzanlage vor⁵ und wurde deshalb von den Landwirten und in der Folge von den Vertretern der US-Regierung zurückgewiesen. Das daraufhin im Jahr 1935 geschlossene Schiedsabkommen⁶ sah neben der Zahlung von 350.000 US-Dollar als Ausgleich für die im Zeitraum von 1925 bis 1931 entstandenen Schäden (Art. I) die Errichtung eines ad hoc-Schiedsgerichts vor (Art. II). Der so geschaffene Spruchkörper wurde mit vier Fragen befasst („the Questions“):

„Whether damage caused by the Trail Smelter in the State of Washington has occurred since the first day of January, 1932, and, if so, what indemnity should be paid therefore?

In the event of the answer to the first part of the preceding Question being in the affirmative, whether the Trail Smelter should be required to refrain from causing damage in the State of Washington in the future and, if so, to what extent?

In the light of the answer to the preceding Question, what measures or regime, if any, should be adopted or maintained by the Trail Smelter?

³ Ausführlich hierzu *R.A. Miller, Surprising Parallels between Trail Smelter and the Global Climate Change Regime*, in: R.M. Bratspies/ders. (Hrsg.), *Transboundary Harm in International Law*, 2006, S. 169 ff.

⁴ Siehe hierzu „Judge Forin Renders Decision in Famous Smoke Case“, *Trail News* vom 2.5.1924, S. 1.

⁵ International Joint Commission, *Trail Smelter (U.S. v. Can.)*, Final Report, 1931.

⁶ Convention Between the United States of America and the Dominion of Canada Relative to the Establishment of a Tribunal to Decide Questions of Indemnity and Future Regime Arising from the Operation of Smelter at Trail, British Columbia vom 15.4.1935, U.S.-Canada, 49 Stat. 3245, abgedruckt bei R.M. Bratspies/R.A. Miller (Hrsg.), *Transboundary Harm in International Law*, 2006, S. 309 ff.

What indemnity or compensation, if any, should be paid on account of any decision or decisions rendered by the Tribunal pursuant to the next two preceding Questions?⁷

Das Schiedsgericht traf auf dieser Grundlage in den Jahren 1938 und 1941 zwei Entscheidungen. Der schlussendlich auf internationaler Ebene ergangene Schiedsspruch von 1941 sprach den Landwirten Schadensersatz, der *Consolidated Mining and Smelting Company* demgegenüber das Recht zu, ihren Betrieb ohne wesentliche Einschränkungen aufrechtzuerhalten. Es sei Sache des Staates, in diesem Fall also Kanadas, sicherzustellen, dass auf seinem Territorium keine Aktivitäten durchgeführt oder geduldet werden, die auf dem Gebiet anderer Staaten oder bei dort lebenden Personen zu erheblichen Schäden führen:

„[N]o State has the right to use or permit the use of its territory in such a manner as to cause injury by fumes in or to the territory of another or the properties of persons therein, when the case is of serious consequence and the injury is established by clear and convincing evidence.“⁸

I. Mythos

Der mehrere Jahrzehnte andauernde Streit um die von der Trailer Schmelzanlage verursachte Umweltzerstörung dies- und jenseits der Grenze ist nicht als Tragödie, sondern als Geburtsstunde des modernen Umweltvölkerrechts in die Geschichte eingegangen. Noch heute ist es üblich, den *Trail Smelter*-Fall zum Ausgangspunkt für Darlegungen zum Umweltvölkerrecht zu wählen⁹ und der Fall erscheint auch als Referenz in Abhandlungen zu den Rechtsfolgen des Klimawandels.¹⁰ Für einen Großteil der völkerrechtlichen Literatur

⁷ Art. III Convention Between the United States of America and the Dominion of Canada Relative to the Establishment of a Tribunal to Decide Questions of Indemnity and Future Regime Arising from the Operation of Smelter at Trail, British Columbia vom 15.4.1935, U.S.-Canada, 49 Stat. 3245.

⁸ *Trail Smelter* Arbitral Decision (1941), AJIL 35 (1941), S. 684 (716).

⁹ *P.-M. Dupuy/J.E. Viñuales*, International Environmental Law, 2. Aufl. 2018, S. 5; *P. Sands/J. Peel/A. Fabra Aguilar/R. MacKenzie*, Principles of International Environmental Law, 4. Aufl. 2018, S. 25; *U. Beyerlin/T. Marauhn*, International Environmental Law, 2011, S. 5; *D. Bodansky*, The Art and Craft of International Environmental Law, 2010, S. 11, 22, 27; *A. Proelß*, Raum und Umwelt im Völkerrecht, in: W.G. Vitzthum (Hrsg.), Völkerrecht, 8. Aufl. 2020, S. 535, Rdnr. 93; *P. Birnie/A. Boyle/C. Redgwell*, International Law & the Environment, 3. Aufl. 2009, S. 27; *P.H. Sand*, The Evolution of International Environmental Law, in: D. Bodansky/J. Brunnée/E. Hey (Hrsg.), The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2007, S. 32; *E. Louka*, International Environmental Law, 2006, S. 41; *U. Beyerlin*, Umweltvölkerrecht, 2000, Rn. 10.

¹⁰ *C. Voigt*, Climate Change and Damages, in: C.P. Carlarne/K.R. Gray/R.G. Tarasofsky (Hrsg.), The Oxford Handbook of International Climate Change Law, 2016, S. 469; *M. Wilder/L. Drake*, International Law and the Renewable Energy Sector, ebd., S. 375.

markiert der Ausspruch des Schiedsgerichts, dass jeder Staat dafür Sorge zu tragen habe, dass auf seinem Territorium keine Aktivitäten durchgeführt oder geduldet werden, die auf dem Gebiet anderer Staaten oder bei dort lebenden Personen zu erheblichen Schäden führen, den Beginn einer neuen Ära. Das Diktum fand dementsprechend starken Widerhall.¹¹ Die Nachkommenschaft des Schiedsspruchs teilt sich in zwei mächtige Zweige: einen politischen und einen juristischen.¹² Interessant ist die Unterscheidung dieser beiden Linien, weil die „politische“ Seite das Verbot erheblicher Umweltschädigung mit dem Prinzip der souveränen Verfügungsgewalt über natürliche Ressourcen verknüpft, während das Souveränitätsparadigma auf der „juristischen“ Seite, etwa in der Rechtsprechung des IGH, letztlich keine Erwähnung findet.

Der klassische Text der politischen Abstammungslinie ist Prinzip 21 der Deklaration der ersten Weltumweltkonferenz der Vereinten Nationen 1972 in Stockholm:

„States have, in accordance with the Charter of the United Nations and the principles of international law, the sovereign right to exploit their own resources pursuant to their own environmental policies, and the responsibility to ensure that activities within their jurisdiction or control do not cause damage to the environment of other States or of areas beyond the limits of national jurisdiction.“¹³

Der teilweise bis zum Prinzip des *sic utere tuo ut alienum non laedas* im römischen Recht zurückgeführte¹⁴ Grundsatz wurde in der Folge in der Erklärung der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung im Jahr 1992 in Rio de Janeiro (2. Grundsatz)¹⁵ und vom IGH aufgegriffen¹⁶ und ist mittlerweile unstrittig Gewohnheitsrecht.¹⁷ Dieser „politische“ Zweig der

¹¹ Zum Ganzen *P. Kunig*, Nachbarrechtliche Staatenverpflichtungen bei Gefährdungen und Schädigungen der Umwelt, *BDGVR* 32 (1992), S. 11 ff. Vgl. ferner *A.P. Rubin*, *Pollution by Analogy*, *Oregon Law Review* 50 (1971), S. 259.

¹² Ausführlich hierzu *S.C. McCaffrey*, *Of Paradoxes, Precedents, and Progeny*, in: *R.M. Bratspies/R.A. Miller* (Hrsg.), *Transboundary Harm in International Law*, 2006, S. 41 ff.

¹³ Deklaration der *United Nations Conference on the Human Environment* (UNCHE) in Stockholm vom 16.6.1972, abrufbar unter www.unep.org (5/2020).

¹⁴ Vgl. *A. Kiss/D. Shelton*, *International Environmental Law*, 3. Aufl. 2004, S. 179; *G. Handl*, *Transboundary Impacts*, in: *D. Bodansky/J. Brunnée/E. Hey* (Hrsg.), *The Oxford Handbook of International Environmental Law*, 2007, S. 533.

¹⁵ Erklärung der *United Nations Conference on Environment and Development* (UNCED) in Rio de Janeiro (3.–14.6.1992), dt. Übersetzung unter www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/rio.pdf (5/2020). Siehe ferner die Einleitung des Genfer Luftreinhalteabkommens (*Convention on Long-Range Transboundary Air Pollution*, LRTAP) vom 13.11.1979, *BGBI.* 1982 II, S. 373 sowie Art. 192 des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen vom 10.12.1982, *BGBI.* 1994 II, S. 1799.

¹⁶ IGH, Gutachten vom 8.7.1996 – *Nuklearwaffen*, *ICJ Rep.* 1996, 226, Ziff. 29; Urteil vom 25.9.1997 – *Gabčíkovo-Nagymaros (Hungary/Slovakia)*, *ICJ Rep.* 1997, 7, Ziff. 53.

¹⁷ *Beyerlin/Marauhn* (Fn. 9), S. 41; *Sands/Peel/Fabra Aguilar/MacKenzie* (Fn. 9), S. 206; *Dupuy/Viñuales* (Fn. 9), S. 64.

Abkömmlinge des *Trail Smelter*-Spruchs kombiniert eine ausdrückliche Betonung des Grundsatzes der Staatensouveränität mit einem gegenüber dem ursprünglichen Schiedsspruch weiter gefassten Verbot grenzüberschreitender Umweltbeeinträchtigungen, das keinem Erheblichkeitsvorbehalt mehr unterliegt.¹⁸ Der so formulierte Kompromiss zwischen staatlichem Souveränitätsanspruch und grenzüberschreitenden Umweltbelangen fand ausgehend von diesen Wurzeln auch Eingang in die völkerrechtlichen Verträge des ersten Rio-Gipfels, namentlich in Art. 3 der Biodiversitäts-Konvention¹⁹ sowie in die Präambel der Klimarahmenkonvention²⁰ und in der Folge in die Präambel des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung.²¹ Die Betonung des dem Prinzip der ständigen Souveränität über natürliche Ressourcen innewohnenden Verfügungsaspekts greift einen anerkannten Bestandteil des Völkerrechts auf. Ressourcen und Naturgüter unterliegen hiernach der territorialen Souveränität der Staaten. Ihnen kommt insoweit dem Konzept privatrechtlichen Eigentums nachgebildete, uneingeschränkte Verfügungsgewalt zu. Sie sind deshalb berechtigt, die natürlichen Ressourcen auszubeuten, zu verschmutzen oder schließlich zu zerstören.²² Grundsatz 21 der Stockholm-Erklärung verknüpfte das Prinzip der nationalen Verfügung dann mit dem Verbot grenzüberschreitender Umweltbeeinträchtigungen und etablierte so eine Schranke zum Freiheitsbereich der souveränen staatlichen Verfügungsgewalt. Gleichzeitig bleibt der Staat nach innen Eigentümer seiner natürlichen Ressourcen. Ein Verbot der Beeinträchtigung der eigenen Umweltgüter stellt Grundsatz 21 nicht auf.

Über diese Aufnahme des *Trail Smelter*-Diktums in die Texte der genannten multilateralen Umweltabkommen hinaus wurde der Schiedsspruch auch durch internationale Gerichte und die *International Law Commission* (ILC) verarbeitet. Dieser zweite, juristische Zweig des *Trail Smelter*-Stammbaums

¹⁸ Die weitere Formulierung bleibt freilich ohne Auswirkungen. Nur wenige befürworten ein generelles Verbot, vgl. *J.H. Knox*, *The Myth and Reality of Transboundary Environmental Impact Assessment*, *AJIL* 96 (2002), S. 291 ff.; *M. Kloepfer*, *Umweltrecht*, 4. Aufl. 2016, § 9 Rn. 29 m.w.N.

¹⁹ Übereinkommen über die biologische Vielfalt (*Convention on Biological Diversity*) vom 5.6.1992, in Kraft getreten am 29.12.1993.

²⁰ United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) vom 9.5.1992, Präambel, 8. Erwägungsgrund.

²¹ *United Nations Convention to Combat Desertification in those Countries Experiencing Serious Drought and/or Desertification, particularly in Africa* (UNCCD) vom 14.10.1994. Vgl. auch die Einleitung des Genfer Luftreinhalteabkommens (*Convention on Long-Range Transboundary Air Pollution*, LRTAP) vom 13.11.1979 sowie Art. 193 des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen vom 10.12.1982. Siehe ferner Prinzip 1 lit. a) der Walderklärung (*Non-Legally Binding Authoritative Statement of Principles for a Global Consensus on the Management, Conservation and Sustainable Development of All Types of Forests* [Forest Principles]).

²² *W. Durner*, *Common Goods*, 2001, S. 38 ff.

lässt den Souveränitätsaspekt in seiner Rezeption des Schiedsspruchs im Unterschied zur politischen Abstammungslinie regelmäßig aus. So postulierte der IGH das Verbot grenzüberschreitender Umweltbeeinträchtigungen sowohl in seinem Nuklearwaffen-Gutachten²³ als auch im *Gabčíkovo-Nagymaros*-Fall.²⁴ Die grundlegende Bedeutung des Prinzips offenbart sich dabei schon in seinem Anwendungsbereich (Nuklearwaffen und internationale Wasserläufe), umso bedeutsamer erscheint der Verzicht auf Souveränitäts-Bekräftigungen:

„The existence of the general obligation of states to ensure that activities within their jurisdiction and control respect the environment of other states or of areas beyond national control is now part of the corpus of international law relating to the environment.“²⁵

Zu der juristischen Abstammungslinie des *Trail Smelter*-Schiedsspruchs gehört auch seine Rezeption in der Arbeit völkerrechtlicher Expertenkommissionen, allen voran der Brundtland-Kommission und der ILC.²⁶ Art. 10 der als Annex 1 des Brundtland-Berichts verabschiedeten *Summary of Proposed Legal Principles for Environmental Protection and Sustainable Development* hat folgenden Wortlaut:

„States shall prevent or abate any transboundary environmental interference which could cause or causes significant harm [...]“²⁷

Die ILC verarbeitete den Schiedsspruch des *Trail Smelter*-Falls insbesondere in den *Draft Articles on Prevention of Transboundary Harm from Hazardous Activities (Prevention Draft Articles)*,²⁸ einem von zwei Unterthemen der Arbeit zum Thema *International liability for injurious consequences arising out of*

²³ IGH, Gutachten vom 8.7.1996 – *Nuklearwaffen*, ICJ Rep. 1996, 226 (241 f.), Ziff. 29.

²⁴ IGH, Urteil vom 25.9.1997 – *Gabčíkovo-Nagymaros (Hungary/Slovakia)*, ICJ Rep. 1997, 7, Ziff. 53.

²⁵ IGH, Gutachten vom 8.7.1996 – *Nuklearwaffen*, ICJ Rep. 1996, 226 (241 f.), Ziff. 29.

²⁶ Vgl. außerdem Commission on Environmental Law of IUCN – The World Conservation Union (IUCN) in cooperation with the International Council of Environmental Law, *Draft International Covenant on Environment and Development*. Der Kommentar zu Art. 6 [Prevention] führt aus: „Article 6 expresses a principle fundamental to environmental protection, the preventive approach, which is applicable to all actors wherever the consequences of their actions may be felt. It restates an ecological fact that preventive efforts are always preferable to remedial actions that may be attempted after harm has occurred. [...] The duty to prevent harm at the transboundary level has deep roots in customary international law. It is inherent in the *Trail Smelter* arbitral decision and finds related support in the statement of the International Court of Justice in the *Corfu Channel* case that every State has a duty ‘not to allow knowingly its territory to be used for acts contrary to the rights of other States’.“, abrufbar unter www.un.org (5/2020).

²⁷ Our Common Future: Report of the World Commission on Environment and Development (sog. Brundtland-Kommission), A/42/427, Annex 1: Summary of Proposed Legal Principles for Environmental Protection and Sustainable Development, S. 339.

²⁸ ILC, *Draft articles on Prevention of Transboundary Harm from Hazardous Activities*, 53rd session (2001).

acts not prohibited by international law. Art. 3 des Entwurfs stellt insoweit fest:

„The State of origin shall take all appropriate measures to prevent significant transboundary harm or at any event to minimize the risk thereof.“²⁹

In der Völkerrechtswissenschaft und -praxis avancierte der Schiedsspruch über die Schmelzanlage in Trail schnell zum *locus classicus* des internationalen Umweltrechts. Für die Kläger und die Bevölkerung von Trail mündete der Schiedsspruch in die Erkenntnis, dass Umweltverschmutzung eine notwendige Begleiterscheinung industriellen Fortschritts ist, die man besser zur Lebensform erklärt als in weiteren Prozessen fruchtlos zu bekämpfen. Die Rauchglocke wurde insoweit folgerichtig mit dem Slogan

„the thicker the smoke ascending from Smelter Hill the greater is Trail's prosperity“³⁰

pragmatisch in den Lokalpatriotismus integriert.

Hier soll nun nicht der sozio-ökonomische Kontext der *Trail Smelter*-Entscheidungen, nicht der Umstand erörtert werden, dass es in der Sache um einen im Gefolge der sich rasant entwickelnden Industrialisierung und damit verbundener Umweltzerstörungen auftretenden grundlegenden sozialen Konflikt zwischen der kleinen ländlich geprägten Gemeinschaft in Northport und einem für die Gesamtwirtschaft als unverzichtbar erachteten Industriekonzern ging. Die *Trail Smelter*-Entscheidung eignet sich gleichwohl in besonderem Maße als Ausgangspunkt der folgenden Überlegungen. Hier interessiert nun allerdings weniger der Mythos *Trail Smelter*, sondern seine offensichtlichen Paradoxien.

II. *Locus classicus*

Damit ist nicht so sehr der Umstand gemeint, dass die Wurzeln des in die zentralen umweltpolitischen und -völkerrechtlichen Dokumente eingegangenen Prinzips auf eine einzelne Entscheidung zurückgehen, die immer als Präzedenzfall zitiert, aber in der Praxis nie zu einem solchen wurde. Es ist eine häufige Erscheinung von führenden Präzedenzfällen, dass ihre einstigen Entscheidungswirkungen tatsächlich eher dürftig waren.³¹ Das Entscheidende ist vielmehr: Es gibt im engeren Sinne keine Folgerechtsprechung. Dabei erscheint die Fallkonstellation zunächst alles andere als außergewöhnlich: grenzüber-

²⁹ Vgl. allgemein zum Einfluss des *Trail Smelter*-Falls auf die Arbeit der ILC *McCaffrey* (Fn. 12), S. 43 f.

³⁰ *J.R. Allum*, „An Outcrop of Hell“, in: R.M. Bratspies/R.A. Miller (Hrsg.), *Transboundary Harm in International Law*, 2006, S. 13.

³¹ *Marbury v. Madison* und *Van Gend & Loos* sind dafür die bekannten Beispiele.

schreitende Umweltbeeinträchtigungen, verursacht und erlitten von privaten Akteuren. Der Schiedsspruch war durchaus erfolgreich, führte er doch von beiden Regierungen akzeptiert zu Schadensersatzzahlungen an die betroffenen Landwirte und zu – wenn auch geringfügigen – Auflagen für die Anlagenbetreiberin. Gleichwohl blieb die Entscheidung ein Solitär. Die Internationalisierung eines lokalen Konflikts durch Einsetzung eines internationalen Spruchkörpers für die nachbarrechtliche Streitigkeit wirkt angesichts des grenzüberschreitenden Elements auf den ersten Blick einleuchtend, blieb aber ein Einzelfall.

Viel charakteristischer für die weitere Behandlung der Problematik war etwa der im Grunde ähnlich gelagerte Rechtsstreit über grenzüberschreitende Luftverschmutzung in den 1950er Jahren an der deutsch-französischen Grenze. Der Fall *Poro/Houillères du Bassin de Lorraine (HBL)* betraf wie im Fall der Trailer Schmelzanlage Schäden aufgrund grenzüberschreitender Luftverschmutzung. Kläger war wiederum ein – in diesem Fall deutscher – Privatmann, der auf seinem Grundstück neben Obst- und Gartenbau ein Gartenrestaurant, den „Rebenhof“, und mehrere Ferienunterkünfte betrieb. Die Beklagte, eine französische Körperschaft des öffentlichen Rechts, betrieb auf der dem Anwesen des Klägers gegenüberliegenden französischen Seite der Saar ein Kraftwerk zur Elektrizitätsgewinnung. Mit der Verbrennung von Kohlen Schlamm und ähnlichen Arten von Ballastkohle ging hier eine starke Entwicklung von Rauch, Kohlenstaub und Flugkoks einher, von deren Einwirkung die benachbarten Teile des Saartals und damit auch das Anwesen des Klägers betroffen waren. Dieser sah in der Folge nicht nur seine gesamte Obst- und Gartenerte zerstört, sondern auch die Nutzung der Terrasse seines Gartenrestaurants und seiner Ferienhäuser unmöglich gemacht. Seine Schadensersatzklage wurde anders als der *Trail Smelter*-Fall nicht von einem internationalen Spruchkörper entschieden, sondern vom OLG Saarbrücken nach den Grundsätzen des Internationalen Privatrechts auf Grundlage von Art. 12 EGBGB, Art. 1384 Code civil und § 823 BGB beigelegt. Das deutsche Gericht sprach dem Kläger einen Schadensersatzanspruch auf Grundlage von Art. 1384 des Code civil zu.³² Der konkrete Rechtsstreit wurde so durch ein ordentliches nationales Gericht entschieden. Das zugrundeliegende Umweltproblem wurde dagegen erst später auf internationaler Ebene durch den deutsch-französischen Vertrag zur Regelung der Saarfrage gelöst.³³

In seiner rechtlichen Struktur ganz anders gelagert als der klassische Fall von 1938/41 ist auch der merkwürdig unbekannt zweite *Trail Smelter*-Fall. Er spielt im Jahr 2003 und betrifft wiederum gravierende Umweltschäden im

³² OLG Saarbrücken, Urteil vom 22.10.1957, NJW 1958, 752.

³³ Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik zur Regelung der Saarfrage vom 27.10.1956, BGBl. 1956 II, S. 1589, Annex 8, Art. 8.

Zusammenhang mit dem Betrieb der berühmten Schmelzanlage in Trail, mittlerweile als Anlage des Unternehmens *Teck Cominco Metals Ltd* (TCML).³⁴ Die Vorzeichen waren die gleichen, das Ergebnis das Gegenteil: Verursacht wurden die Umweltschäden diesmal nicht durch die Emissionen der Anlage, sondern durch blei- und zinkhaltige Schlacken, die von der Anlagenbetreiberin in den Columbia River eingeleitet wurden und flussabwärts auf US-amerikanisches Staatsgebiet gelangten. Eine auf Antrag der dortigen Bevölkerung der Colville-Stämme durch die US-amerikanische *Environmental Protection Agency* (EPA) durchgeführte Schadstoffanalyse erwies die Existenz einer ganzen Reihe gefährlicher Substanzen, wobei die kanadische Anlagenbetreiberin den kausalen Zusammenhang der Schadstoffe mit der Entsorgung von Schlacken durch die Schmelzanlage in Trail bestritt. Verhandlungen mit der US-amerikanischen Konzerntochter *Teck Cominco America Inc.* über eine gütliche Einigung offenbarten zunächst die Bereitschaft zu durchaus erheblicher finanzieller Beteiligung an der Untersuchung und anschließenden Beseitigung der Schadstoffe. Die Verhandlungen scheiterten schließlich jedoch daran, dass sich die kanadische Anlagenbetreiberin TCML weigerte, einen förmlichen Vergleich auf Grundlage des *Comprehensive Environmental Response, Compensation and Liability Act* (CERCLA) abzuschließen. Die EPA erließ daraufhin am 11. Dezember 2003 eine einseitige behördliche Anordnung (*administrative order*) auf Grundlage des CERCLA.³⁵ Dies mit dem Ziel, TCML für die entstandenen Schäden haftbar zu machen. Die Anordnung verpflichtete TCML zunächst dazu, die Bedingungen der Schadstoffbeseitigung im Wege einer umfassenden Untersuchung zu überprüfen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Unmittelbare Ergebnisse zeitigte das Vorgehen der EPA indes allein auf diplomatischer Ebene. Hier übermittelte die kanadische Botschaft in Washington D.C. eine förmliche Protestnote der kanadischen Regierung.³⁶ TCML kam der Anordnung der EPA auch in der Folge nicht nach. Daraufhin klagten Joseph A. Pakootas und Donald R. Michel, beide Angehörige der Colville-Stämme, die das Verfahren vor der EPA initiiert hatten, auf Grundlage des CERCLA³⁷ vor US-amerikanischen Gerichten auf Durchsetzung der EPA-Anordnung gegen TCML und die Ver-

³⁴ Zum Ganzen *A.N. Craik*, *Transboundary Pollution, Unilateralism, and the Limits of Extraterritorial Jurisdiction*, in: R.M. Bratspies/R.A. Miller (Hrsg.), *Transboundary Harm in International Law* 2006, S. 109 ff.

³⁵ 42 U.S.C. §§ 9601 ff.

³⁶ Canadian Embassy, Washington, D.C., Diplomatic Note No. 0001 vom 8.1.2004, zitiert nach *Craik* (Fn. 34), S. 109 (Fn. 2).

³⁷ 42 U.S.C. § 9606(b)(1): „Any person who, without sufficient cause, willfully violates, or fails or refuses to comply with, any order of the President under subsection (a) may, in an action brought in the appropriate United States district court to enforce such order, be fined not more than \$25,000 for each day in which such violation occurs or such failure to comply continues.“

hängung gesetzlich vorgesehener Strafzahlungen.³⁸ Zwischenzeitlich schlossen die EPA und TCML einen Vergleich,³⁹ in dem sich TCML zur Beseitigung aller entstandenen Umweltschäden, die EPA im Gegenzug dazu verpflichtete, die zweieinhalb Jahre währende Nichtbefolgung der Anordnung nicht weiter zu verfolgen. Die EPA nahm die Anordnung in der Folge zurück.

Die im Hinblick auf die jahrelange Nichtbefolgung der Anordnung aufrechterhaltene Klage der privaten Kläger wurde in der Berufungsinstanz mit der Begründung zurückgewiesen, dass der CERCLA gerichtlicher Intervention in nicht abgeschlossene Beseitigungsmaßnahmen entgegenstehe.⁴⁰ Weniger Schwierigkeiten hatte das Gericht mit der extraterritorialen Anwendung des CERCLA auf den grenzüberschreitenden Sachverhalt der Verschmutzung US-amerikanischer Gewässer. Es knüpfte im Rahmen des haftungsbegründenden Tatbestands insoweit nicht an die Einleitung der Schlacken in den Columbia River auf kanadischem Staatsgebiet, sondern ihre Ablagerung im US-amerikanischen Teil des Flusses an. Nach dieser Logik lag überhaupt kein Fall extraterritorialer Anwendung US-amerikanischen Rechts vor.⁴¹ Der District Court hatte eine solche Trennung von Schadenshandlung und Schadenseintritt noch explizit zurückgewiesen. Soweit im Haftungstatbestand von „any person“ die Rede sei, so der Court of Appeals weiter, lasse sich darunter auch eine im Ausland ansässige natürliche oder juristische Person subsumieren.⁴² Der Kontrast zum ersten *Trail Smelter*-Fall könnte kaum größer sein: Suchte man dort in langen Verhandlungen eine einvernehmliche Lösung auf Regierungsebene, vollzieht der Verlauf der zweiten grenzüberschreitenden Auseinandersetzung um die Trailer Schmelzanlage eine unilateralistische Wende, die jedoch – und das ist besonders hervorzuheben – Ersatz der entstandenen Schäden beim Verursacher sucht.

Es gibt viele weitere Fälle grenzüberschreitender Umweltbeeinträchtigungen, die sich insgesamt in kein klares Muster fügen. Teilweise wurde ausländischen Staatsangehörigen die Klagebefugnis in strenger Anwendung des Territorialitätsprinzips verweigert.⁴³ In Deutschland wird eine grenzüberschreitende Kla-

³⁸ *Pakootas/Teck Cominco Metals Ltd.*, U.S. District Court E.D. Wash., Case No. CV-04-256-AAM, 2004 WL 2578982.

³⁹ Abrufbar unter <http://www.epa.gov/newsroom/pdf/teckcominco.pdf> (5/2020).

⁴⁰ *Pakootas/Teck Cominco Metals Ltd.*, 452 F.3d 1066 (9th Cir. 2006). Kritisch hierzu L. Zhang, *Pakootas v. Teck Cominco Metals Ltd.*, *Harvard Environmental Law Review* 31 (2007), S. 545.

⁴¹ *Pakootas/Teck Cominco Metals Ltd.*, ebd., S. 1075.

⁴² *Pakootas/Teck Cominco Metals Ltd.*, ebd., S. 1075 f.

⁴³ So – vor Geltung der Aarhus-Konvention – in der Rechtsprechung der österreichischen Gerichte, vgl. VwGH 30.5.1969, 0233/69, abrufbar unter www.ris.bka.gv.at (5/2020). Einen Überblick über die Rechtslage in Deutschland, Frankreich und der Schweiz bietet R. Grohmann, *Rechtsschutz gegen grenzüberschreitende Umweltbeeinträchtigungen*, 2005,

Personenregister

- Anaya, James 214
Anghie, Antony 74
Asher, Robert E. 257
Asquith of Bishopstone, Lord 136
- Baran, Paul 80
Bedjaoui, Mohammed 124, 161,
179
Bodansky, Daniel 311
Boserup, Ester 80
de Bougainville, Louis Antoine 51
Brockovich, Erin 222
Brownlie, Ian 39
Brunnée, Jutta 319
Bucknill, Sir Alfred Townsend 137
Bush, George H.W. 66
- Calvo, Carlos 135
Carson, Rachel 59, 61
Chaptal, Jean-Antoine 104
Charles, Prince of Wales 288
Charteris, Archibald H. 39
Chatterjee, Partha 23, 29
Churchill, Winston 145
Clausen, Alden W. 250
Commerson, Philibert 51
Conable, Barber B. 255
Connell, Raewyn 25
Crutzen, Paul J. 99, 100, 105
- Dorsey, Michael K. 281
Dupuy, Réne-Jean 122, 127, 140, 163
- Epstein, Richard A. 296
- Falk, Richard A. 126
Fink, Lord Stanley 288
Foucault, Michel 42
Frank, André Gunder 80
- Friedman, Milton 296
Friedrich II. (Preußen) 104
- Gandhi, Indira 64
Gess, Karol 156
Goldemberg, José 67
Gramsci, Antonio 23
Grewe, Wilhelm 21, 292
Grotius, Hugo 134, 171
Grove, Richard H. 53
Grzimek, Bernhard 49
- Habermas, Jürgen 196, 295
Haeckel, Ernst 104
Hall, Stuart 23, 26, 27
Hardinge, Sir Arthur Henry 46
von Hayek, Friedrich August 296
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 35
Hingston, Richard William George 48,
49, 54
Hirschman, Albert O. 80
Hull, Cordell 161
- Inkeles, Alex 76
- Jellinek, Georg 310
Jessup, Philip C. 132, 133, 134
Jevons, William Stanley 104
Jobert, Michel 154
Johnson, Lyndon B. 76, 169
- Kennedy, John F. 76, 154
Kiobel, Esther 323
Kiss, Alexandre 185
Kissinger, Henry 180
Ksentini, Fatma Zohra 305
- Lagergren, Gunnar 163
Latour, Bruno 106
Leibniz, Gottfried Wilhelm 73

- von Liebert, Eduard 45
 List, Friedrich 73
 Lodge, Michael 183
 Lugard, Frederick 33

 MacNab, Frances 1, 13
 Mann-Borgese, Elisabeth 169
 Marx, Karl 34, 117
 Mason, Edward S. 257
 McNair, Lord Arnold Duncan 123, 137,
 139
 McNamara, Robert 250
 Mero, John L. 171
 Michel, Donald R. 9
 Mill, John Stuart 33
 Myrdal, Gunnar 79

 Nehru, Jawaharlal 23, 162
 Nyerere, Julius 58

 Odén, Svante 61

 Pakootas, Joseph A. 9
 Pardo, Arvid 169, 171, 172, 174, 177,
 185
 Perkins Marsh, George 52
 Poivre, Pierre 51
 Polanyi, Karl 295, 298
 Prebisch, Raúl 24, 77, 79
 Prometheus 92

 Quijano, Anibal 25

 Reagan, Ronald 178, 280, 281, 296, 297
 Rist, Gilbert 88
 Roosevelt, Franklin D. 145

 Roosevelt, Theodore 46
 Rosenstein-Rodan, Paul 76
 Rostow, Walt Whitman 76

 Said, Edward 26, 27
 Salisbury, Lord 44
 Sauvy, Alfred 28
 Schillings, Carl Georg 48
 Schmidheiny, Stephan 270
 Schmitt, Carl 291
 Sieyès, Emmanuel Joseph 28
 Singer, Hans 77, 78, 79, 80
 de Sousa Santos, Boaventura 25
 Steffen, Will 100
 von Stein, Lorenz 117
 Suharto, Haji Mohamed 253
 Summers, Lawrence Henry 205

 Teubner, Gunther 308
 Thatcher, Margaret 296, 297
 Tomuschat, Christian 127
 Toope, Stephen J. 319
 Tourme-Jouannet, Emmanuelle 194
 Truman, Harry S. 71, 72, 76, 90

 de Vattel, Emer 32
 de Vitoria, Francisco 31, 33, 35

 Weber, Max 137
 Weeramantry, Christopher 95
 Weiler, Joseph H.H. 308
 Wiener, Antje 314, 319
 Wilson, Woodrow 36, 76
 Wirth, John D. 14
 von Wissmann, Hermann 44, 45, 46, 48
 Woolard, Edgar S. 269

Sach- und Ortsregister

- Abfallverbringung 204 ff., 307
African Convention on the Conservation of Nature and Natural Resources (1968) 49
Afrika 23, 38 ff., 43 ff., 58, 80, 120, 155, 205, 207, 256, 286
Agenda 21 *siehe* Rio-Deklaration
Agrarwirtschaft *siehe* Wirtschaft
Aichi-Ziele 275
Aktionspläne 247, 249, 256
Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 303, 306
Allgemeine Rechtsprinzipien 133, 139 f., 163
Alliance for a Responsible CFC Policy 244
Amoco Cadiz 204
Anerkennung 25, 32, 81, 122
Anglo-Iranian Oil Company 148
Annexion 33
Anthropozän 43, 98 ff., 105
Appellate Body *siehe* WTO
Armut 86, 88, 196, 254
Artenschutz 44 f., 214 ff.; *siehe auch* Biodiversität
Arusha 57 f.
Asien 23 f., 41, 80, 218
Atlantik-Charta 146
Atomenergie 100, 102, 106, 204, 231, 233, 273
Australien 23, 39 f., 213

Bangkok 58
Banjul-Charta 120, 155, 157
Barbados 42
Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung 205
Basmati Reis 216 f., 230

Bellum iustum 35
Bewaffneter Konflikt 196
BGB *siehe* *Bürgerliches Gesetzbuch*
Bhopal 204, 269 f.
Biodiversität 187 f., 211, 214 ff., 287
Biodiversitäts-Konvention 5, 66 f., 187 ff., 214 ff., 237 f., 274 ff., 286
– *Cartagena-Protokoll* 237, 274 ff.
– *Nagoya-Protokoll* 237, 275
Biopiraterie 216, 218, 275
Bodenschätze *siehe* Rohstoffe
Botanische Gärten 51
Brasilien 24, 252 f.
Bretton-Woods-System 114 ff., 119, 144, 165, 192 f.
BRIC-Staaten 24
British East India Company 50, 134, 141, 266
British Petroleum (BP) 137, 163
British Phosphate Corporation 40
Brundtland-Kommission/Bericht 6, 66, 85, 270, 274
Büffel 44, 47
Bürgerliches Gesetzbuch 8, 228
Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe 180
Bundesrepublik Deutschland 10 f., 60, 126, 178, 309
Business and Industry Advisory Committee 270

Calvo-Doktrin 135 f.
Carbon democracy 102
Cartagena-Protokoll *siehe* *Biodiversitätskonvention*
Castillo de Montearagon 234
CERCLA 9 f., 269, 324
Charta der Vereinten Nationen *siehe* Vereinte Nationen

- Charter of Economic Rights and Duties of States/ Charta über die wirtschaftlichen Rechte und Pflichten der Staaten* 60, 85, 125 f., 159 ff., 174 f.
- Chemical Manufacturers Association 269
- Chevron 280
- Chile 79, 149, 151, 157
- China 87, 129, 149, 180, 221
- China – Measures Related to the Expropriation of Various Raw Materials* 221
- China Ocean Mineral Resources Research and Development Association* 180
- CITES *siehe* Washingtoner Artenschutzabkommen
- Civil Liability Convention* 232
- Clarion-Clipperton-Zone 180
- Clean Development-Mechanism 225 ff., 247
- Club of Rome 89
- CO₂ *siehe* Kohlendioxid
- Coca Cola 283
- Columbia River 10
- Colville 9
- Common but differentiated responsibilities *siehe* gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortung
- Common Concern *siehe* Gegenstand gemeinsamer Sorge
- Common Heritage of Mankind *siehe* Gemeinsames Erbe der Menschheit
- Commonwealth 40, 51, 190
- Compliance-Mechanismus 202, 238, 241, 243 ff., 302, 321
- Comprehensive Environmental Response, Compensation, and Liability Act (CERCLA)* 9 f., 269, 324
- Conservation International 282
- Consolidated Mining and Smelting Company 1 ff.
- Constitutional moment 126, 303
- Convention for the Preservation of Wild Animals, Birds, and Fish in Africa* (1900) 47 f.
- Convention on Assistance in the Case of a Nuclear Accident or Radiological Emergency* 204
- Convention on Early Notification of a Nuclear Accident* 204
- Convention on Long-range Transboundary Air Pollution* 1979 248
- Convention Relative to the Preservation of Flora and Fauna in their Natural State* (1933) 49
- Deep Ocean Resources Development Company 180
- Deep Seabed Hard Mineral Resources Act 175
- Dekolonisation 36, 40, 49, 56, 114, 123 ff., 134
- Demilitarisierung 168, 185
- Demokratisierung 260, 277 f., 310
- Detroit 36
- Deus ex machina 105
- Deutsch-Ostafrika 44 ff.
- Deutsch-Südwestafrika 38, 44
- Deutsches Reich 39, 45, 137
- Deutschland *siehe* Bundesrepublik Deutschland, Deutsches Reich
- Dominium 33 ff.
- Draft Articles on Prevention of Transboundary Harm from Hazardous Activities* 6, *siehe auch* International Law Commission
- Dritte Welt 27 ff.
- Dumbarton Oaks 117
- DuPont 244, 269, 272 f., 280
- Durchsetzung *siehe* Umweltrecht
- Dutch East India Company *siehe* Vereinigte Oostindische Compagnie
- East India Company 50, 134, 141
- ECOSOC *siehe* Vereinte Nationen
- Eigentum 33 ff.
- Eishockey 1
- Elefanten 44 f., 47 f.
- Elfenbein 46 f.; *siehe auch* Rohstoffe
- Embedded liberalism 118 f.
- Emissionen 1 ff., 61
- Emissionshandel 227 f., 247

- Enclosures 286 ff. *siehe auch* Schutzgebiete
- Entschädigung 113, 122 f., 125, 127, 147, 157 f., 159 ff., 213, 232 ff. *siehe auch* Kompensation
- Entwicklung
- Begriff 70 ff., 89 f.
 - Defizite des Entwicklungsparadigmas 89 ff.
 - Dynamik der Differenz 73 ff.
 - Entwicklungsparadigma 58, 67, 70 ff., 82, 86, 89 ff., 196, 299
 - nachhaltige Entwicklung 50 f., 66 f., 72, 74, 84 ff., 89, 94, 128, 192, 262, 270, 282, 304 ff.
 - Prebisch-Singer-These 78
 - und Umweltschutz 82 ff.
- Entwicklungsabkommen 139 ff., 158
- Entwicklungszusammenarbeit 258, 278, 281, 296
- Environmental Protection Agency 9 f., 269, 324
- Erbe der Menschheit *siehe* Gemeinsames
- Erdöl *siehe* Rohstoffe
- Erga omnes-Pflichten 191
- Erster Weltkrieg *siehe* Weltkrieg
- Europäische Gemeinschaft 244 f.
- Europäische Union 23 f., 224, 276, 322 f.
- EuG 322 f.
 - EuGH 323
- ExxonMobil 283
- Exxon Valdez 204
- Fauna Preservation Society 58
- FCKW 244 f., 272
- Fisch, Fischereierzeugnisse 47, 53, 218 ff., 242, 256, 289, 322
- Flusspferd 44
- Fortschritt, technologischer 76, 103, 230
- Fortschrittsnarrativ 17 f., 30 f., 238
- Founex-Bericht 62 ff., 84
- Fragmentierung *siehe* Völkerrecht
- Frankreich 38, 51, 104, 126, 136, 154
- Freihandel 19, 34, 55, 77, 113 f., 118, 153
- Friendly Relations Declaration* 54
- G 77 *siehe* Gruppe 77
- Gabèikovo-Nagymaros-Fall *siehe* Internationaler Gerichtshof
- Galapagos-Inseln 58
- Garten Eden 51
- GATT *siehe* WTO
- Gegenstand gemeinsamer Sorge 184 ff.
- Geistiges Eigentum 216 ff., 229; *siehe auch* TRIPS
- Gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortung 94, 128 ff., 240, 317
- Gemeinsames Erbe der Menschheit 167 ff.
- Gemeinschaftsgüter 15, 114, 167 ff., 202, 238 ff., 309
- aggregated-effort-Konstellation 239 f.
 - single-best-effort-Konstellation 239
 - weakest-link-Konstellation 240 f.
- General Agreement on Tariffs and Trade* (GATT) *siehe* WTO
- Generalversammlung *siehe* Vereinte Nationen
- Genveränderte Organismen 24, 275 f.
- Geological turn 107 ff.
- Gericht der Europäischen Union (EuG) *siehe* Europäische Union
- Gewohnheitsrecht 4, 11, 121, 124 ff., 153
- Giftmüll *siehe* Abfallverbringung
- Giraffe 44
- Gleichheit *siehe* Souveränität
- Global Administrative Law 195, 294, 302
- Global Climate Coalition 268, 273
- Global Environmental Facility 257
- Global Environmental Management Initiative 270
- Global Industry Coalition 267 f.
- Globaler Süden 21, 23 ff., 65 ff., 82 ff., 92 ff., 109 ff., 128 ff., 143 ff., 167 ff., 203 ff., 261 ff.; *siehe auch* Gruppe 77
- Globalisierung 24, 230, 262, 267, 294, 309 ff.
- Good Governance 249
- Griechenland 149
- Großbritannien 38 f., 49 ff., 120, 126, 146, 148, 150, 153 f., 176, 178, 296 f.
- Großwildjagd 46 ff.; *siehe auch* Jagd Gruppe 77 61, 127 ff., 172 ff.
- Haftung 230 ff.
- Haiti 32

- Handelsliberalisierung 76, 78, 81, 221, 321
Hawaii 180
Heilpflanzen 229
- ICSID 123, 141 f.
IGH *siehe* Internationaler Gerichtshof
ILO *siehe* Vereinte Nationen
Imperialismus 21 ff., 35 f., 69, 112
– empire of freedom 54 ff.
– empire of production 35
– empire of consumption 36
– informeller 36
– ökologischer Imperialismus 41 ff., 52, 197
– *siehe auch* Kolonialismus
Indien 23 f., 51, 148, 216 f., 254,
Indigene Bevölkerung 31, 34, 48 f., 58,
211 ff., 218, 251 ff., 306
Indonesien 40, 123, 252 f.
Industriegesellschaft 103, 203, 210
Inselkolonien *siehe* Kolonialismus
Interamerikanischer Menschenrechtsge-
richtshof 213, 322
Intergenerationelle Gerechtigkeit 307
International Center for Settlement of
Investment Disputes *siehe* ICSID
International Climate Change Partner-
ship 273
International Conservation Partnership
282
International Joint Commission by the
United States and Canada 2
International Labour Organization
(ILO) 77
International Law Commission 5 f.,
124, 161, 185 f., 236, 238
– *Draft Articles on Prevention of Trans-
boundary Harm from Hazardous
Activities* 6
International Oil Pollution Compensa-
tion Funds 235
International Panel on Climate Change
(IPCC) 208, 211
International Seabed Authority *siehe*
Meeresbodenbehörde
International Union for the Conserva-
tion of Nature (IUCN) 6, 57 f., 188,
191, 274, 283 f.
- International Union for the Protection
of Nature (IUPN) 57
Internationale Atomenergie-Organisa-
tion 204
Internationale Bank für Wiederaufbau
und Entwicklung 249
Internationale Energiebehörde 153
Internationale Handelskammer 142,
268, 270
Internationaler Gerichtshof 6, 61
– *Certain Phosphate Lands in Nauru*
39
– *Gabèikovo-Nagymaros* 6, 61, 95 f.,
144
– Namibia-Gutachten 39
– Nuklearwaffen-Gutachten 6
– Statut 121
– *siehe auch* StIGH
Internationaler Ölhafungs-Fonds 234
Internationaler Währungsfonds 146,
164; *siehe auch* Bretton-Woods-Sys-
tem
Investitionsschutzrecht 60, 138 ff.,
199 ff., 285, 299 f.; *siehe auch* ICSID
Ius cogens 121, 126, 314
Ius gentium 33 f.
- Jagd 44 ff.
– Großwildjagd 46 ff.
– internationaler Jagdvertrag 47
– verbotene Jagdmethoden 48
Japan 23, 126, 180
Joint Implementation 225 f., 247
Justizialisierung 321, 323
- Kalabrien 234
Kalter Krieg 24
Kanada 1 ff., 23, 126, 213
Kanonenboot-Politik 136
Kapkolonie 51
Katastrophen 203 ff.
Kenia 44
Khian Sea 205
Kiobel/RoyalDutch Petroleum Co. 323
Klima
– Gegenstand gemeinsamer Sorge
185 f.
– Klimagerechtigkeit 18
– Klimakonferenz 247

- *Klimarahmenkonvention* 5, 132, 186, 239
- Klimaregime 14, 17, 131, 186 f., 191, 208 ff.
- Klimawandel 3, 24, 41, 50, 95, 100, 107, 184
- Kompensationsmechanismen 224 ff.
- *Kyoto-Protokoll* 132, 195, 203, 225 ff., 238, 241, 246 ff., 279
- Menschenrechtsschutz 317
- Mitigation 299
- *Paris-Abkommen* 225, 316
- REDD+ 208 ff.
- Kohlendioxid 208 f., 268, 289
- Kolonialismus
 - coloniality of power 25
 - Handelsgesellschaften 134, 141, 266
 - Inselkolonien 42
 - Naturbegriff 33 ff.
 - kolonialer Naturschutz 46
 - ökologischer Kolonialismus 52 ff.
 - Protektorat 39
 - Ressourcenausbeutung 41 ff., 52 ff.
 - toxic colonialism 207
 - *siehe auch* Imperialismus
- Kommodifizierung 157 ff.; *siehe auch* natürliche Ressourcen
- Kompensation 43, 224 f. *siehe auch* Entschädigung
- Kongo 44
- Konstitutionalisierung 15, 20, 167, 300 ff., 311 ff.
- Konsum 72, 76, 88, 90, 94, 260, 267, 299
- Kontestation 311 ff., 314 ff.
- Konzession 122, 136 ff., 142, 147, 151, 158, 163, 202, 213
- Kupfer *siehe* Rohstoffe
- Kurkuma 217
- Kyoto-Protokoll zur Klimarahmenkonvention* 132, 195, 203, 225 ff., 238, 241, 246 ff., 279

- L'Observateur 28
- Land-grabbing 208 ff., 285 f.
- Langkawi-Erklärung 190
- Lateinamerika 23, 33, 77, 80, 136, 164, 287
- Libanon 149
- Liberalismus 19, 36, 119, 199
 - Liberalismuskritik 109, 112
 - Neoliberalismus 20, 166, 201, 209, 260, 279, 295 ff., 309
- Liberia 32
- Lobbyismus 268, 271, 274
- London 45, 47, 49, 266, 269,
- Lotus-Urteil siehe* Ständiger Internationaler Gerichtshof

- Malta 171, 185 f.
- Mandatssystem *siehe* Völkerbund
- Markt als Teil hybrider Umweltgovernance 223 ff.
- Marktmechanismen *siehe* ökonomische Mechanismen
- Marokko 322 f.
- Marshallinseln 39
- Mauritius 42, 51
- Meeresboden 169–184
 - Behörde (Authority) 180 ff.
 - Bergbau 171, 174 f., 179 ff.
 - Gebiet 179
 - Legal and Technical Commission 181
 - *Mining Code* 181 f.
 - Technologietransfer 179
 - Unternehmen (Enterprise) 180 ff.
 - *siehe auch* Gemeinsames Erbe der Menschheit
- Menschenrechte 27, 120, 149, 154 f., 211, 213 f., 284 f., 303 ff.
- Menschenrechtsrat *siehe* Vereinte Nationen
- Mexiko 24, 161, 219 ff., 229
- Mondvertrag* 1979 168 f., 186
- Monsanto 269, 280
- Monster 106
- Montreal-Protokoll zum Wiener Übereinkommen zum Schutz der Ozonschicht* 131, 240, 244 ff., 272
- Multinationale Unternehmen *siehe* Unternehmen

- Nachhaltige Entwicklung *siehe* Entwicklung
- Narrative 91 f., 98 ff., 106, 109, 319
- Nashorn 44 f.
- Nationalparks 45 f., 49 f., 222, 286 ff.
- NATO 98

- Natur
- Idealisierung 42
 - koloniale 41
 - Kommodifizierung 258 ff.
 - Naturschutz 42, 52 ff.
 - *siehe auch* natürliche Ressourcen
- Natural Resource Defense Council 244
- Natürliche Ressourcen
- Ausfuhrbeschränkungen 221 f.
 - genetische Ressourcen 89, 144, 188 f., 215 f., 229, 274 f.
 - hinkende Politisierung 119 ff.
 - Koloniale Ausbeutung 31 ff.
 - Kommodifizierung 31, 157 ff.
 - Konzessionen 122, 136 ff., 142, 147, 151, 158, 163, 202, 213
 - Meeresboden 169–184
 - Postkolonialer Zugriff 37 ff.
 - Regenerierbare natürliche Ressourcen 144
 - Ressourcenfluch 159
 - Souveränität über 145 ff.
 - Verteilung 31 ff.
 - Verteilungskonflikte 143 ff.
 - *siehe auch* Rohstoffe
- Nauru 39
- Neembaum 217
- Neoliberalismus 20, 166, 201, 209, 260, 279, 295 ff., 309; *siehe auch* Liberalismus
- Nestlé 283
- Netzwerke 57, 195, 264, 281 f., 294
- Neuseeland 23, 39, 213
- Neutralität
- kulturelle 109
 - wirtschaftspolitische 166, 194
- New Deal 55, 194
- New International Economic Order (NIEO) 65 ff., 113, 125 f., 168 ff., 178 f., 196
- Newmont Mining 283
- New York Times 148, 269
- Nichtregierungsorganisationen 276 ff.
- Niederlande 44, 123, 126, 205, 266
- Niederländische Ostindien-Kompanie *siehe* Vereenigde Oostindische Compagnie
- NIEO *siehe* New International Economic Order 65, 164
- No harm principle 4 ff.
- Nord-Süd-Konflikt 143 ff., 187, 189, 192; *siehe auch* Globaler Süden
- Nordamerika *siehe* Vereinigte Staaten von Amerika
- Okkupation 35, 172 f.
- Ökonomische Mechanismen für den Umweltschutz 222 ff.
- Ölkrise 153, 164
- Öltanker 62, 204 f., 231 ff., 269; *siehe auch* Katastrophen
- OPEC 142
- Operation Oryx 58
- Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) 120, 213
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) 95, 153, 270
- Osmanisches Reich 32
- Ozonschicht 95, 131, 185, 215, 240, 244 ff., 272 f.
- Pacific Phosphate Company 39 f.
- Pacta sunt servanda 121 ff., 141
- Pakistan 149, 216
- Paradies 42, 51
- Paris 48, 153, 225
- Paris-Abkommen* *siehe* Klima
- Partizipation 206 f, 259, 265, 277, 306 f.
- Patent *siehe* Geistiges Eigentum
- Patmos 234 f.
- Pazifischer Ozean 39, 180
- Petroleum Development Ltd./The Sheikh of Abu Dhabi* (1951) 136, 139, 158
- Phosphat *siehe* Rohstoffe
- PIC *siehe* Prior informed consent
- Polen 147, 149
- Polonoroeste 251 ff.
- Porolith Houillères du Bassin de Lorraine (HBL)* 8
- Postkoloniale Konstellation 15 ff.
- Dritte Welt 27 ff.
 - Globaler Süden 22 ff.
 - Transnationalisierung 134 ff.
 - *siehe auch* Kolonialismus
- Prior informed consent 206, 213
- Privatisierung 228 ff.

- Probo Koala 205
 Prometheus-Mythos 92
 Protektorat *siehe* Kolonialismus
 PSNR *siehe* Souveränität über natürliche Ressourcen
 Public-Private-Partnerships 68, 262 ff.
 Pursuit of happiness 55

 REDD+ 208 ff.; *siehe auch* Klima
 Regenwald 210, 252 ff.
 Renaturierung 40
 Res communes *siehe* Gemeinschaftsgüter
Resource Conservation and Recovery Act 268
 Reziprozität 241 ff.
 RiceTec 216 f., 230
 Rio de Janeiro 4 f., 56, 61, 67, 69, 88, 93, 128 ff., 186 f., 215, 265, 270
Rio-Deklaration 4 f., 130
 Risikogesellschaft 103, 105, 196, 295
 Rohstoffe
 – Elfenbein 46 ff., 59, 205
 – Erdöl 134, 142, 146, 163, 273
 – Handel 35 ff., 43 ff., 55 ff., 75 ff., 218 ff.
 – Kupfer 40, 157
 – Phosphat 39 ff.
 – Prebisch-Singer-These 77 ff.
 – Ressourcenfluch 159
 – Tiefseeboden 169 ff.
 – Verstaatlichung 40, 123, 125 f., 142, 147 ff., 159 ff.
 – *siehe auch* natürliche Ressourcen
 Royal Dutch Petroleum Company 323
Ruler of Qatar/International Marine Oil Co. (1953) 137, 158

 San Carlos de Bariloche 58
 San Francisco 117
 Sandoz 204, 269
Sansibar Environmental Management and Sustainable Development Act 229
 Sardar-Sarovar-Staudamm 254
 Schiedsabkommen 2, 122 ff.
 Schildkröten 218 ff. *siehe auch* Turtle Excluder Device
 Schuldenkrise 164, 296

 Schutzgebiete 45 ff., 286 ff. *siehe auch* Nationalparks
Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen 169 ff., 176 ff.
 – *Durchführungsübereinkommen zu Teil XI* 178
 – UNCLOS I-III 170 ff., 176
 Selbstbestimmungsrecht 54, 61 ff., 115 f., 120, 125, 143, 148 ff., 154 f., 192, 197, 220, 312, 322
 Serengeti 49
 Shell 283 f., 323
Sic utere tuo ut alienum non laedas 4
 Sicherheitsrat *siehe* Vereinte Nationen
 Sizilien 234
 Smithsonian Museen 46
 Society for the Preservation of the Wild Fauna of the Empire 48, 58
 Souveränität
 – Begriff 309 f.
 – gleiche 113 ff., 117 f., 140 f., 143
 – über natürliche Ressourcen 60, 75, 120, 122, 125 ff., 138, 145 ff., 151 ff., 309
 Sowjetunion 28, 71, 151, 166, 175, 222
 St. Helena 42
 – *Forest Act* 50, 208
 St. Vincent 51
 Staatennachfolge 123 ff., 161
 Ständiger Internationaler Gerichtshof 115, 136, 144, 172
 – *Lotus* 115
 – *Oder-Kommission* 144
 – *Wimbledon* 141
 Stockholm 4 f., 61, 82 ff., 93, 128, 250, 265, 270, 294, 304
 Stockholm-Deklaration 4 f., 60
 Strafzölle 242
 Südafrika 39, 44, 286
 Südamerika *siehe* Lateinamerika
 Superfund 269

 Technologietransfer 68, 71, 79, 84, 129, 131, 169, 179, 226, 275, 292
 Teck Cominco Metals Ltd. 9 f.
 Terra nullius 31 ff.
Texaco Overseas Petroleum Co. & California Asiatic Oil/Libyen 122, 127, 140, 163

- Thailand 169
 The Nature Conservancy 282
 Third World Approaches to International Law (TWAAIL) 28 f., 56, 96 ff., 111, 116
 Tiefseeboden *siehe* Meeresboden
 Tiers État 28
 Torrey Canyon 62, 204
 Tourismus 46, 49, 101, 261, 288
Trail Smelter 1 ff., 11 ff., 30, 60, 193, 203, 231, 324
 Transmigrasi 251 ff.
 Transnationale Unternehmen *siehe* Unternehmen
 Transnationalisierung 132 ff.
 Transportschiffahrt 231 ff.
 Transvaal 44
 Treu und Glauben 113, 138, 153
 Treuhandsystem *siehe* Vereinte Nationen
Tropical Forest Action Plan 256
 Tschernobyl 204, 233
 Turtle Excluder Device 218 f.; *siehe auch* Schildkröten
- Umweltkatastrophen 203 ff.
 Umweltrecht
 – Biodiversität 187 f., 211, 214 ff., 287
 – Corporate environmentalism 269
 – Durchsetzung 15, 202, 220, 239 ff., 241 ff.
 – Environmental NGOs 279 ff.
 – Environmentalism of the rich 94
 – Fortschrittsnarrativ 100 ff., 222
 – Gegenstand gemeinsamer Sorge 189 ff.
 – Grenzüberschreitende Abfallverbringung 204 ff.
 – Handelsbeschränkungen 218 ff.
 – Ideenpolitik des internationalen Umweltrechts 91 ff.
 – Klimaschutz 14, 17, 131, 186 f., 191, 208 ff.
 – koloniales Umweltrecht 31 ff.
 – Konstitutionalisierung 16, 30, 305, 311 ff.
 – Locus classicus 7 ff.
 – Menschenrecht auf gesunde Umwelt 304
 – Multilaterale Umweltabkommen 242 ff.
 – Mythos 3 ff.
 – Neoliberalismus 295
 – Nichtregierungsorganisationen 276 ff.
 – Ökonomische Steuerungsmechanismen 222 ff.
 – Prinzipien 4 ff., 128 ff., 167 ff., 184 ff.
 – Rolle von Katastrophen 203 ff.
 – Schutz globaler Gemeinschaftsgüter 238 ff.
 – Transnationale Unternehmen 266 ff.
 – Umweltkonferenzen *siehe* Vereinte Nationen
 – Umweltschutzorganisationen 279 ff.
 – Verhältnis zum internationalen Wirtschaftsrecht 199 ff.
 – Verteilungskonflikte 143 ff.
 – Vorsorgeprinzip 307
 Umweltschädigung 1 ff.; 16 f., 203 ff., 307
 – Beseitigung 9 f., 269, 324
 – Haftung 230 ff.
 – *siehe auch* Umweltkatastrophen
 UNCLOS I-III 170 ff., 176
 UNESCO *siehe* Vereinte Nationen
 Union Carbide 269
 United Nations Environmental Programme (UNEP) *siehe* Vereinte Nationen
 Universalismus 27, 29, 32 ff., 70 ff., 97 f., 108 f., 111 ff., 131 f., 179, 187 f., 192 f., 201 f., 309, 315, 317 f.; *siehe auch* Liberalismus
 Unternehmen 14, 58, 132, 134, 143, 266 ff. *siehe auch* Wirtschaft
 Uruguay 148 f.
 US Agency for International Development 282
 US Congressional International Conservation Caucus 282 f.
 US-Kongress 176, 251 f., 268, 281
 USA *siehe* Vereinigte Staaten von Amerika
- Verantwortung *siehe* Gemeinsame
 Verbot grenzüberschreitender Umweltbeeinträchtigungen 4 ff.

- Vereinigende Oostindische Compagnie 134, 141, 266
- Vereinigte Staaten von Amerika 2 ff., 9 ff., 24, 27, 35 f., 41, 53, 55, 58, 60, 66, 71, 76, 126, 130 f., 136, 146, 148, 161, 169, 175, 194 f., 205, 216, 218, 221 f., 229 f., 233, 244 f., 255, 269 ff., 282, 285, 288, 296 f.
- Vereinigtes Königreich *siehe* Großbritannien
- Vereinte Nationen
- *Biodiversitäts-Konvention* 5, 66 f., 187 ff., 214 ff., 237 f., 274 ff., 286
 - *Charta* 38, 71, 115, 195 f., 294 f., 301, 315
 - Dominanz des Nordens 25
 - ECOSOC 62, 146
 - FAO 188
 - G 77 61
 - Generalsekretär 62
 - Generalversammlung 59, 65, 75, 83, 125 ff., 147, 151 ff., 171 ff.
 - Gründung 115 ff., 303
 - ILO 77, 213
 - *Klimarahmenkonvention* 5, 132, 186, 239
 - Menschenrechtsrat 211, 317
 - Sicherheitsrat 116, 127, 196, 294, 317
 - System 116 f.
 - Treuhandsystem 37 f.
 - Umweltgipfel Rio de Janeiro 4 f., 56, 61, 67, 69, 88, 93, 128 ff., 186 f., 215, 265, 270
 - Umweltgipfel Rio+20 69
 - Umweltgipfel Stockholm 4 f., 61, 82 ff., 93, 128, 250, 265, 270, 294, 304
 - UNCLOS I-III 170 f.
 - UNCTAD 61, 66, 77, 267
 - UNEP 66, 236, 274, 283
 - UNESCO 57
 - *Wüstenkonvention* 190
- Verstaatlichung 40, 123, 125 f., 142, 147 ff., 159 ff.
- Verteilung
- Verteilungsgerechtigkeit 167 ff.
 - Verteilungskonflikte 143 ff.
- Völkerbund 37 ff.
- Mandatsgebiete 37 f.
 - *Satzung* 37
 - *siehe auch* Ständiger Internationaler Gerichtshof
- Völkerrecht
- Allgemeine Rechtsprinzipien 133, 139 f., 163
 - Compliance-Mechanismen 202, 238, 241, 243 ff., 302, 321
 - Durchsetzung 15, 202, 220, 239 ff., 241 ff.
 - Erga omnes-Pflichten 191
 - Fragmentierung 195, 294, 308, 315
 - Gewohnheitsrecht 4, 11, 121, 124 ff., 153
 - Ius cogens 121, 126, 314
 - Ius gentium 33 f.
 - Justizialisierung 321, 323
 - Koexistenzvölkerrecht 302
 - Konstitutionalisierung 16, 30, 305, 311 ff.
 - Kontestation 318 ff.
 - Kooperationsvölkerrecht 302
 - Menschenrechte 27, 120, 149, 154 f., 211, 213 f., 284 f., 303 ff.
 - Narrative 91 f., 98 ff., 106, 109, 319
 - Rechtssubjekte 114, 140, 310
 - Streitbeilegung 2 ff., 140, 218 ff., 318 ff.
- Volkswagen 283
- Wachstum, wirtschaftliches 17 ff., 66 ff., 70 ff., 86 f., 90, 100, 108, 111, 128 f., 145, 152, 164, 193, 214, 265, 274, 279, 282, 298
- Wälder 50 ff., 208 ff., 253 f., 257, 287, 298
- Waidgerechtigkeit 45
- Waldwirtschaft *siehe* Wirtschaft
- Walfang 25, 190
- Wall Street Journal 269
- Warschau 57
- Washington Consensus 166
- Washingtoner Artenschutzabkommen* 219, 238, 243 f., 248, 265
- Wassermanagement 51
- Weltbank 89, 146, 164, 205, 249 ff., 270
- Weltkrieg
- 1914–1918 32, 39, 47
 - 1939–1945 49, 57, 81, 102, 117 f., 165

- Weltraum 231
Weltraumvertrag 1967 168 f.
 Westfälischer Friede 31
 Westindische Inseln 51
Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge 121
Wiener Übereinkommen zum Schutz der Ozonschicht
 – *Montreal-Protokoll* 131, 240, 244 ff., 272
 Wildlife Conservation Society 282
 Wildtiere 44
Wimbledon-Entscheidung siehe
 Ständiger Internationaler Gerichtshof
 Wirtschaft
 – Automobilindustrie 268, 273
 – Bergbau 1 ff., 43, 174 ff.,
 – Forstwirtschaft 50 f., 208,
 256 f.
 – Landwirtschaft 2 ff., 24, 42, 45, 48 f.,
 61, 80, 161, 251 ff., 276, 322 f.
 Wohlfahrtsstaatlichkeit 55, 97, 166, 192,
 194 ff., 290
 – als Paradigma 293 ff.
 Wohlstand 1, 55, 76 ff., 118, 131, 159,
 257
 World Business Council for Sustainable
 Development 270
 World Commission on Environment and
 Development 66, 85, 128 *siehe auch*
 Brundtland-Kommission
 World Conservation Strategy 274
 World Wildlife Fund (WWF) 256, 274,
 282
 WTO 166, 199 f., 214, 218 ff., 322
 – Appellate Body 219 ff.
 – GATT 146, 179, 200 f., 218 ff., 322
 – Produkt-Prozess-Doktrin 219
 – Streitbeilegungsmechanismus 218 ff.
 – Trade related environmental
 measures 218 ff.
 – TBT 219 f.
 – TRIPS 216 f.
 – Waiver 220 f.
Wüstenkonvention siehe Vereinte
 Nationen
 Yucatán 229
 Yuzhmorgeologiya 180
 Zebra 44 ff.
 Zertifikate 226 ff., 247
 Zivilgesellschaft 14, 133, 255, 261,
 276 ff., 297, 314 *siehe auch* Nicht-
 regierungsorganisationen
 Zweiter Weltkrieg *siehe* Weltkrieg